

# „Grinsen von Polsum bis Sinsin“

Fritz Dechert kandidiert für die Bürgerliste WiR für Marl

VON KLAUS WILKER

**MARL.** Mit Fritz Dechert (69) ist in der Politik nicht gut Kirschen essen. Schon oft ist er seinen politischen Gegnern mit scharfen Attacken in die Parade gefahren. Dass er dabei oft auch persönlich wird, die Kritik manchmal unter die Gürtellinie geht – was Dechert bestreitet – hat ihm Feinde gemacht. Und es hat die Atmosphäre im Rat so vergiftet, dass Bürgermeister Werner Arndt die WiRs aus der Mitte der SPD nach Rechtsaußen auf angestammte CDU-Plätze setzte und CDU-Ratsfrau Marlies Mell jüngst noch die Ratssitzung empört verließ.

Was den Polit-Rebellen am meisten ärgert, sei „die Unfähigkeit der etablierten Ratsfraktionen, endlich mit dem Schuldenabbau zu beginnen“. Dies sei die erste Aufgabe, die er als Bürgermeister in Angriff nehmen würde“, sagt Dechert, der am 25. Mai für die Bürgerliste WiR antritt.

An Selbstvertrauen mangelt es dem unbequemen Querdenker nicht: „Ich kann mit den finanziellen Problemen der Stadt besser umgehen als alle meine Mitkonkurrenten, die sich für das Bürgermeisteramt bewerben. Das habe



ich in meinem Beruf als Bankkaufmann und Unternehmer bewiesen“, sagt Dechert, der im Wahlkampf auf Plakatwerbung verzichtet. Alle Parteien hätten dem Antrag von WiR, auf Plakate zu verzichten, vor sechs Jahren zugestimmt. „Schauen sie sich die Stadt an. Nur wir haben uns daran gehalten.“ Statt das Geld zum Fenster heraus zu werfen, setzen Dechert und WiR auf das Internet und die eigene kleine Zeitung – das „Stadtgespräch“.

„Wir wollen den Bürgern keinen Sand in die Augen streuen. Dass die Stadt sparen muss, predige ich seit 20 Jahren“, sagt Dechert, der von seinen Forderungen nicht abweicht: Weg mit den Beigeordneten, her mit einer schlankeren, aber schlagkräftigen Verwaltung, Ansiedlung zukunftsorientierter Unternehmen, speziell aus dem Bereich Umwelt... Letzteres habe er schon vor 32 Jahren gefordert, doch der Antrag der Bürgerliste sei abgegebügelt worden. „Damals haben die



Seinen Dienstwagen würde er als Bürgermeister selber fahren: Fritz Dechert tritt für WiR an. —FOTO: KLAUS WILKER

etablierten Ratsfraktionen eine Riesenchance verpennt, die Weichen richtig zu stellen.“ Heute seien in der Umweltbranche schon mehr Leute beschäftigt als im Bergbau, sagt Dechert.

Ebenso fehle es in dieser Stadt an Kreativität und Fantasie. Decherts Forderung: „Wir müssen anders und besser sein als die umliegenden Städte. Wo bleiben denn die Leute stehen? – Vor dem Geschäft mit der schönsten Deko... Die Bürger müssen grinsen von Polsum bis Sinsin.“

Politik macht Dechert seit mehr als 30 Jahren, anfangs bei den Jusos, dann bei der SPD und später bei den Grünen, denen er aus persönlichen und inhaltlichen Gründen den Rücken kehrte: „Ich wollte – und will immer Politik ausschließlich im Interesse der Bürger machen.“

Nach dem Brand im Sondermülllager der Firma Rethmann 1989 gründete Dechert die Bürgerinitiative gegen Gefährdung durch Umweltgifte (BigGi), aus der die Bürgerliste WiR für Marl entstand. Sie ist seit 15 Jahren die drittstärkste Kraft im Rat.

## PORTRÄT

### Friedrich H. Dechert

- ◆ **Name:** Fritz Dechert
- ◆ **Alter:** 69
- ◆ **Beruf:** Bankkaufmann und Unternehmer
- ◆ **größte Schwäche:** „Meine direkte Art und wenig diplomatisches Geschick“
- ◆ **Lieblingslektüre:** Bücher von Jack Kerouac („On the Road“ (deutsch: „Unter-

- wegs“)
- ◆ **Lieblingsmusik:** California-Sound, Fleetwood Mac
- ◆ **Lieblingessen:** japanische Küche
- ◆ **Hobby:** Reisen. Dechert bereiste 30 Länder, seine letzte größere Reise führte ihn in den Iran
- ◆ **großes Ärgernis:** die Hundesteuer